

Analysen

8 / 2003



Zürcher Bevölkerung im Jahr 2002

- Bevölkerung der Stadt Zürich
- Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

Statistik Stadt Zürich

Inhaltsverzeichnis

1. Bevölkerung der Stadt Zürich	3
1.1. Entwicklung der Wohnbevölkerung	3
1.2. Elemente der Bevölkerungsentwicklung	4
1.3. Eheschliessungen und Ehescheidungen	7
1.4. Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	8
1.5. Bevölkerungsentwicklung nach Monaten	10
1.6. Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie	11
1.7. Altersstruktur	12
1.8. Geschlecht und Heimat	14
1.9. Ausländische Wohnbevölkerung	15
1.10. Personen nach Familienstellung	16
2. Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere	17
2.1. Bevölkerungsentwicklung nach Stadtkreisen	17
2.2. Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	17
2.3. Bevölkerungsentwicklung nach Stadtquartieren	21
2.4. Anteile der ausländischen Wohnbevölkerung	22
Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten	25

Allgemeiner Hinweis

Unter dem Titel <ANALYSEN> erscheinen jährlich acht bis zehn Berichte, herausgegeben von Statistik Stadt Zürich. Sie beinhalten Kommentare zu neuen statistischen Erhebungen und Ergebnissen, informieren über das Jahresgeschehen in den statistischen Sachgebieten Bevölkerung, Wohnungsbau, Hotellerie u.a. oder analysieren aktuelle statistische Themen.

ISSN 1660-6981

Redaktion und Administration:

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
E-mail: statistik@stat.stzh.ch
www.statistik-stadt-zuerich.info

Telefon 01 250 48 00
Telefax 01 250 48 29

Zürcher Bevölkerung im Jahre 2002

Nachdem sich bereits im Vorjahr die Zunahme der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich beschleunigt hatte, war das Jahr 2002 nochmals von einem deutlich höheren Anstieg gekennzeichnet. Der Zuwachs um 2'516 Personen (0,7%) war rund zweieinhalbmal so hoch wie im Vorjahr, und die Zahl aller Einwohnerinnen und Einwohner nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff erreichte Ende 2002 364'558 Personen. Damit wurde wieder ein Niveau von deutlich über 360'000 Einwohnerinnen und Einwohnern erreicht, wie es letztmals Anfang der Achtzigerjahre verzeichnet wurde.

Die Zahl der Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz – von 1995 bis 1999 stets rückläufig – liegt nach dem Anstieg im Vorjahr abermals deutlich höher (+2'950) und betrug Ende 2002 insgesamt 339'704 Personen. Dies bedeutet, dass für diejenigen Personen eine leichte Abnahme registriert wurde, welche in der Stadt Zürich nur ihren wirtschaftlichen, nicht jedoch ihren zivilrechtlichen Wohnsitz aufweisen. Diese Kategorie umfasst hauptsächlich Personen mit Wochenaufenthalt und Asylsuchende.

Der Anstieg der städtischen Wohnbevölkerung ist die Folge eines Migrationsgewinnes von 2'689 Personen, welcher ausschliesslich auf ausländische Personen (+3'759) zurückzuführen ist. Für schweizerische Personen resultiert dagegen ein Wanderungsverlust. Dieser ist mit 1'070 Personen rund doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Für die schweizerische Wohnbevölkerung resultierte nach zwei Jahren mit einer leichten Zunahme wieder ein geringfügiger Rückgang. Mit einem Jahresendstand von 255'757 Personen lebten Ende 2002 jedoch lediglich 196 Schweizerinnen und Schweizer weniger in der Stadt Zürich als ein Jahr zuvor. Damit zeigt sich nach der Trendwende im Jahr 2000 immerhin eine Konsolidierung auf dem Niveau von rund 255'000. Die hohe Zahl an Bürgerrechtswechseln (im Berichtsjahr wurden 2'223 ausländische Personen zu Schweizerinnen und Schweizern), der bereits erwähnte Migrationsverlust (1'070 Personen) sowie der Sterbeüberschuss (1'324 Personen) haben zu dieser Bilanz beigetragen.

Wichtigste Zahlen 2002

	2002	Veränderung 2001/2002
Stadt Zürich		
Wohnbevölkerung im Ganzen	364 558	+ 2 516
Schweizerische Wohnbevölkerung	255 757	- 196
<i>Anteil an der Gesamtbevölkerung</i>	70.2%	
Ausländische Wohnbevölkerung	108 801	+ 2 712
<i>Anteil an der Gesamtbevölkerung</i>	29.8%	
Lebendgeborene	3 553	+ 81
Sterbefälle	3 726	- 217
Eheschliessungen	3 574	- 40
Ehescheidungen	1 673	+ 566
Zugezogene Personen	39 136	- 838
Weggezogene Personen	36 447	- 1 994

Die ausländische Wohnbevölkerung zählte Ende 2002 insgesamt 108'801 Personen (Anstieg um 2'712 Personen bzw. +2,6%), was einem Anteil von 29,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung entspricht. Nebst einem für 2002 ausserordentlich hohen Migrationsgewinn ist für die Zunahme der ausländischen Personen auch der Geburtenüberschuss (1'151 Personen) von Bedeutung. Deutlich zugenommen hat vor allem – wie bereits im Vorjahr – die Zahl der deutschen Staatsangehörigen (+1'196 bzw. +9,1%), hauptsächlich aufgrund eines starken Zuzugs von qualifizierten Arbeitskräften sowie Studentinnen und Studenten. Eine prozentual ebenso hohe Zunahme wurde für Per-

sonen aus Portugal registriert (+562 bzw. +9,1%), vor allem infolge Wegfall des Saisonierstatuts (Inkrafttreten des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der EU am 1. Juni 2002).

Mit 79,9 Prozent stammt der grösste Teil der ausländischen Personen aus einem europäischen Land einschliesslich der Türkei; knapp die Hälfte (49,2%) besitzt eine Staatsbürgerschaft aus einem der 18 Staaten des europäischen Wirtschaftsraumes (EWR). Von den Stadtkreisen weist der Kreis 7 mit 19,0 Prozent den tiefsten, der Kreis 4 mit 43,6 Prozent den höchsten Anteil an ausländischen Personen auf.

1. Bevölkerung der Stadt Zürich

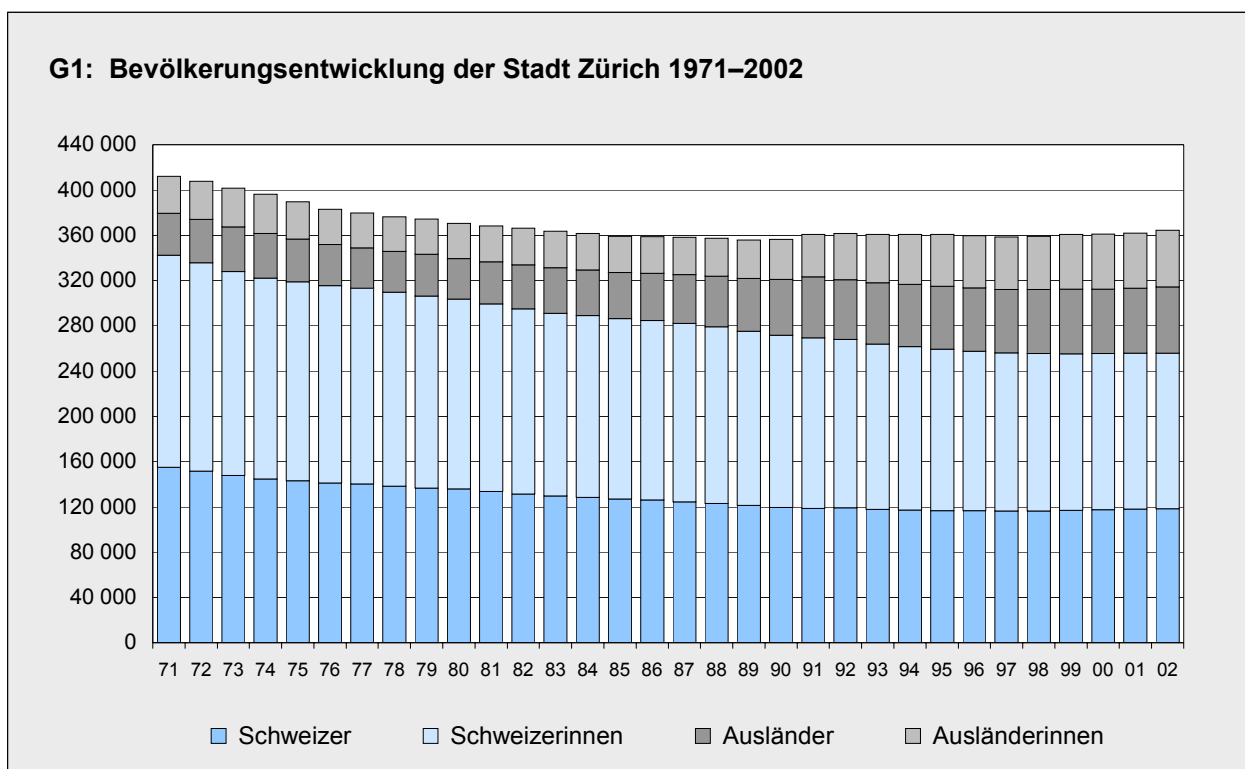
1.1. Entwicklung der Wohnbevölkerung

Die Stadt Zürich zählte per Ende 2002 364'558 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr (362'042) bedeutet dies eine Zunahme um 2'516 Personen bzw. 0,7 Prozent. Diesen Zahlen liegt der wirtschaftliche Wohnsitzbegriff zugrunde. Sie stehen in Übereinstimmung mit den vom städtischen Personenmeldeamt ermittelten Bevölkerungsdaten, den von Statistik Stadt Zürich erfassten Veränderungen und dem daraus resultierenden Bestand. Nachdem sich die städtische Einwohnerzahl von 1991 bis 2000 in einer sehr engen Bandbreite um 360'000 Personen bewegt hatte, ist nun mit den Zunahmen 2001 und insbesondere 2002 ein leichtes Wachstum der städtischen Wohnbevölkerung erkennbar. Dies verdeutlicht die Abbildung G1 mit einer Übersicht über die vergangenen 32 Jahre, unterteilt nach schweizerischer und ausländischer Wohnbevölkerung.

Die mittlere Wohnbevölkerung, d.h. der Durchschnitt aus den zwölf Monatsmitteln, welche je aus Monatsanfangs- und Monatsendbestand errechnet werden, zählte im Berichtsjahr 363'940 Personen (Tabelle T5a auf Seite 9). Die höchste Zahl der mittleren Wohnbevölkerung wurde im November mit 365'700, die tiefste im Januar mit 362'390 Personen ausgewiesen.

Die Zahl der schweizerischen Wohnbevölkerung hat – nach zwei Jahren mit leichter Zunahme – wieder geringfügig abgenommen, und zwar um 196 Personen (-0,1%). Sie zählte am 31. Dezember 2002 insgesamt 255'757 Personen. Nach Jahrzehnten der Abnahme, der Trendwende im Jahr 2000 und einer erneuten leichten Zunahme weist die neueste Zahl auf eine Konsolidierung auf dem Niveau von rund 255'000 Personen hin, auf welchem die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer seit 1998 verhart.

Eine hohe Zunahme wurde demgegenüber bei der ausländischen Wohnbevölkerung verzeichnet. Ende 2002 wohnten 108'801 ausländische Personen in Zürich und damit 2'712 mehr als ein Jahr zuvor. Diese hohe Zunahme – hauptsächlich als Folge eines starken Zuzugsgewinnes – erinnert an die Jahre 1987 bis 1995, als das jährliche Wachstum noch bei 2000 oder mehr Personen lag. Eine nicht ganz so hohe Zunahme wurde letztmals 1999 mit knapp 2000 Personen verzeichnet, während der Zuwachs im Jahr 2001 nur knapp 700 Personen umfasste.



T1: Bevölkerungsbilanz 1971–2002: Grundzahlen

Jahre	Wohnbevölkerung am Jahresende	Veränderung gegenüber Vorjahr		Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zugezogene	Weggezogene	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)
		absolut	in %						
1971	412 169	-5 803	-1.4	3 874	4 440	-566	45 752	50 989	-5 237
1972	407 647	-4 522	-1.1	3 687	4 250	-563	45 825	49 784	-3 959
1973	401 577	-6 070	-1.5	3 365	4 365	-1 000	43 271	48 341	-5 070
1974	396 261	-5 316	-1.3	3 220	4 258	-1 038	43 362	47 640	-4 278
1975	389 613	-6 648	-1.7	3 028	4 182	-1 154	34 587	40 081	-5 494
1976	382 999	-6 614	-1.7	2 880	4 361	-1 481	31 753	36 886	-5 133
1977	379 635	-3 364	-0.9	2 871	4 145	-1 274	32 013	34 103	-2 090
1978	376 447	-3 188	-0.8	2 882	4 344	-1 462	32 426	34 152	-1 726
1979	374 221	-2 226	-0.6	2 893	4 239	-1 346	33 027	33 907	-880
1980	370 618	-3 603 ²	-1.2	2 953	4 482	-1 529	34 991	37 995	-3 004
1981	368 171	-2 447	-0.7	2 989	4 480	-1 491	36 987	37 943	-956
1982	366 340	-1 831	-0.5	3 076	4 453	-1 377	36 778	37 232	-454
1983	363 652	-2 688	-0.7	2 994	4 540	-1 546	36 239	37 381	-1 142
1984	361 493	-2 159	-0.6	2 984	4 328	-1 344	34 835	35 650	-815
1985	359 084	-2 409	-0.7	2 953	4 448	-1 495	36 076	36 990	-914
1986	358 873	211	-0.1	2 986	4 489	-1 503	37 196	35 904	1 292
1987	358 042	831	-0.2	2 942	4 281	-1 339	37 834	37 326	508
1988	357 360	682	-0.2	3 036	4 241	-1 205	37 275	36 752	523
1989	355 901	-1 459	-0.4	3 044	4 228	-1 184	35 862	36 137	-275
1990	356 352	451	0.1	3 046	4 330	-1 284	36 541	34 806	1 735
1991	360 875 ¹	4 523	1.3	3 342	4 248	-906	38 692	33 263	5 429
1992	361 488 ¹	613 ³	0.2	3 406	4 148	-742	37 149	37 618	-469
1993	360 898	-590	-0.2	3 400	4 049	-649	35 797	35 738	59
1994	360 848	-50	-0.0	3 483	4 187	-704	37 202	36 548	654
1995	360 826	-22	-0.0	3 419	4 168	-749	37 361	36 634	727
1996	359 648	-1 178	-0.3	3 430	4 105	-675	36 766	37 269	-503
1997	358 594	-1 054	-0.3	3 459	4 046	-587	36 520	36 987	-467
1998	359 073	479	0.1	3 455	3 972	-517	38 976	37 980	996
1999	360 704	1 631	0.5	3 489	3 948	-459	40 373	38 283	2 090
2000	360 980	276	0.1	3 577	3 996	-419	40 554	39 859	695
2001	362 042	1 062	0.3	3 472	3 943	-471	39 974	38 441	1 533
2002	364 558	2 516	0.7	3 553	3 726	-173	39 136	36 447	2 689

¹ Bis 1991: Fortschreibungsergebnisse; ab 1992: gemäss Bestand des Personenmeldeamtes. ² Unter Berücksichtigung der Differenz von 930 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1970 auf die neue Fortschreibungsbasis gemäss Volkszählung 1980 ergeben hat. ³ Unter Berücksichtigung einer Differenz von 2302 Personen, die sich aus dem Übergang von der Fortschreibung auf den Bestand des Personenmeldeamtes ergeben hat, sowie einer Bereinigungs-differenz von -478 Personen, die anlässlich eines Abgleiches im Jahre 1993 festgestellt wurde. Gesamtdifferenz demnach +1824 Personen.

1.2. Elemente der Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 2002 wurden 3'553 Kinder geboren: 1'815 Knaben und 1'738 Mädchen (2001: 3'472 Lebendgeborene). Von diesen Kindern waren 2'072 oder 58,3 Prozent schweizerischer und 1'481 ausländischer Nationalität.

Die Zahl der Gestorbenen liegt im Jahr 2002 mit 3'726 deutlich tiefer als ein Jahr zuvor (3'943). Davon betroffen waren 2'124 Personen weiblichen und 1'602 männlichen Geschlechts. 8,9 Prozent (330 Personen) der Verstorbenen waren Ausländerinnen und Ausländer.

Bei der *natürlichen Bevölkerungsbewegung* steht den 3'553 Lebendgeborenen die Zahl von 3'726 Sterbefällen gegenüber, womit für die ganze Wohnbevölkerung ein Sterbeüberschuss von 173 Personen resultiert. Dieser liegt deutlich tiefer als ein Jahr zuvor (471 Personen). Betrachtet man allein die Schweizerinnen und Schweizer, so beträgt der Sterbeüberschuss 1'324 Personen (2001: 1'541 Personen). Die ausländische Bevölkerung weist im Gegensatz dazu einen Geburtenüberschuss von 1'151 Personen (2001: 1'070) aus.

T2: Bevölkerungsbilanz 1971–2002: Mittlere Wohnbevölkerung und Kennziffern

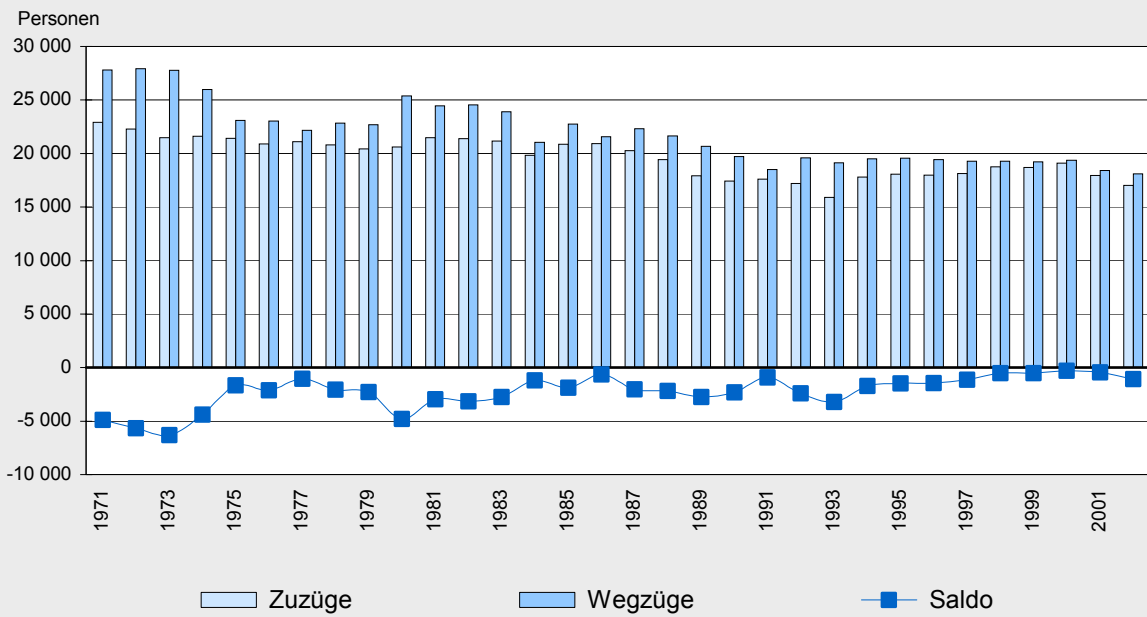
Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Veränderung gegenüber Vorjahr		Lebendgeborene (Geburtenziffer)	Gestorbene (Sterbeziffer)	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss (-)	Zugezogene	Weggezogene	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)
		absolut	in %						
Je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung									
1971	420 880	-6 050	-1.4	9.2	10.5	-1.3	108.7	121.1	-12.4
1972	416 120	-4 760	-1.1	8.9	10.2	-1.4	110.1	119.6	-9.5
1973	410 110	-6 010	-1.4	8.2	10.6	-2.4	105.5	117.9	-12.4
1974	404 370	-5 740	-1.4	8.0	10.5	-2.6	107.2	117.8	-10.6
1975	395 390	-8 980	-2.2	7.7	10.6	-2.9	87.5	101.4	-13.9
1976	386 940	-8 450	-2.1	7.4	11.3	-3.8	82.1	95.3	-13.3
1977	382 640	-4 300	-1.1	7.5	10.8	-3.3	83.7	89.1	-5.5
1978	379 770	-2 870	-0.8	7.6	11.4	-3.8	85.4	89.9	-4.5
1979	377 300	-2 470	-0.7	7.7	11.2	-3.6	87.5	89.9	-2.3
1980	374 010	-3 290	-0.9	7.9	12.0	-4.1	93.6	101.6	-8.0
1981	372 050	-1 960	-0.5	8.0	12.0	-4.0	99.4	102.0	-2.6
1982	369 400	-2 650	-0.7	8.3	12.1	-3.7	99.6	100.8	-1.2
1983	366 820	-2 580	-0.7	8.2	12.4	-4.2	98.8	101.9	-3.1
1984	364 070	-2 750	-0.7	8.2	11.9	-3.7	95.7	97.9	-2.2
1985	362 480	-1 590	-0.4	8.1	12.3	-4.1	99.5	102.0	-2.5
1986	361 470	-1 010	-0.3	8.3	12.4	-4.2	102.9	99.3	3.6
1987	361 450	-20	-0.0	8.1	11.8	-3.7	104.7	103.3	1.4
1988	360 810	-640	-0.2	8.4	11.8	-3.3	103.3	101.9	1.4
1989	360 030	-780	-0.2	8.5	11.7	-3.3	99.6	100.4	-0.8
1990	359 050	-980	-0.3	8.5	12.1	-3.6	101.8	96.9	4.8
1991	360 730	1 680	0.5	9.3	11.8	-2.5	107.3	92.2	15.1
1992	362 450	1 720	0.5	9.4	11.4	-2.0	102.5	103.8	-1.3
1993	363 280	830	0.2	9.4	11.1	-1.8	98.5	98.4	0.2
1994	363 060	-220	-0.1	9.6	11.5	-1.9	102.5	100.7	1.8
1995	362 440	-620	-0.2	9.4	11.5	-2.1	103.1	101.1	2.0
1996	361 790	-650	-0.2	9.5	11.3	-1.8	101.6	103.0	-1.4
1997	359 970	-1 820	-0.5	9.6	11.2	-1.6	101.5	102.8	-1.3
1998	359 730	-240	-0.1	9.6	11.0	-1.4	108.3	105.6	2.7
1999	360 970	1 240	0.3	9.7	10.9	-1.2	111.8	106.1	5.7
2000	361 300	330	0.1	9.9	11.1	-1.2	112.3	110.3	2.0
2001	362 660	1 360	0.4	9.6	10.9	-1.3	110.2	106.0	4.2
2002	363 940	1 280	0.4	9.8	10.2	-0.4	107.5	100.2	7.3

Von den 39'136 zugezogenen Personen waren 17'018 oder 43,5 Prozent schweizerischer und 22'118 (56,5%) ausländischer Nationalität (siehe Tabelle T5c auf Seite 10). Bei den Wegzügen wurden im Berichtsjahr 36'447 Personen – 18'088 (49,6%) schweizerische und 18'359 (50,4%) ausländische – registriert. Damit resultierte bei der *räumlichen Bevölkerungsbewegung* ein deutlich höherer Wanderungsgewinn von 2'689 Personen (Vorjahr: 1'533 Personen). Dieser setzt sich zusammen aus dem Migrationsverlust der schweizerischen Bevölkerung von 1'070 Personen und

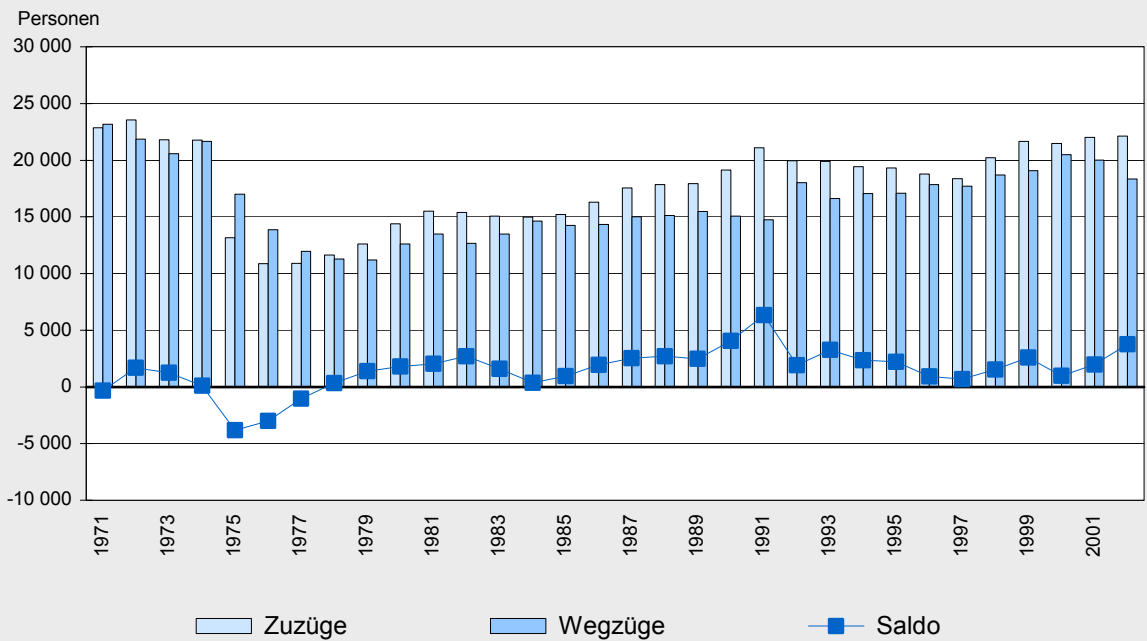
dem Migrationsgewinn von 3'759 Ausländerinnen und Ausländern. Eine Übersicht über die letzten 32 Jahre vermitteln die beiden Grafiken G2 und G3 auf der folgenden Seite.

Bezogen auf je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung erhöhte sich die Geburtenziffer leicht von 9,6 auf 9,8, während die Sterbeziffer von 10,9 auf 10,2 zurückfiel (Tabelle T2). Bei den Zuzügen fiel die entsprechende Wanderungsziffer von 110,2 auf 107,5; bei den Wegzügen von 106,0 auf 100,2.

G2: Räumliche Bewegung der schweizerischen Bevölkerung 1971–2002



G3: Räumliche Bewegung der ausländischen Bevölkerung 1971–2002



1.3. Eheschliessungen und Ehescheidungen

Im Jahr 2002 unternahmen insgesamt 3'043 Männer und 2'817 Frauen aus der Wohnbevölkerung den Gang zum Standesamt. Die Zahl der eheschliessenden Männer wie auch der Frauen liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (3'061 Männer und 2'797 Frauen). Daraus resultierte im Berichtsjahr die Zahl von 3'574 Eheschliessungen, 40 weniger als im Vorjahr. Bei 2'286 Eheschliessungen stammten sowohl die Braut als auch der Bräutigam aus der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich, bei 757 war nur der Mann, bei 531 hingegen nur die Frau in der Stadt Zürich wohnhaft.

Nach dem deutlichen Rückgang der Anzahl Scheidungen in den Jahren 2000 und 2001 – eine Folge des am 1. Januar 2000 in Kraft getretenen neuen Scheidungsrechtes – hat sich die Scheidungshäufigkeit im Jahr 2002 wieder auf dem Niveau Ende der Neunzigerjahre eingependelt. Mit 1'673 Scheidungen wurden 566 mehr als im Vorjahr registriert. Daran beteiligt waren 986 Männer und 1'233 Frauen aus der Wohnbevölkerung. Bei 546 der geschiedenen Ehen waren beide Ehepartner in der Stadt Zürich wohnhaft, bei 440 nur der Mann und bei 687 Ehescheidungen nur die Frau.

T3: Eheschliessende und ehescheidende Personen 1986–2002

Jahre	Eheschliessende ¹ Personen		Heiratsziffer ²		Ehescheidende ¹ Personen		Scheidungsnummer ²		Mittlere Wohnbevölkerung	
	im Ganzen	20-34-Jährige	im Ganzen	20-34-Jährige	im Ganzen	20-34-Jährige	im Ganzen	20-34-Jährige	im Ganzen	20-34-Jährige
Frauen										
1986	2 547	1 945	7.0	42.9	829	417	2.3	9.2	361 470	45 290
1987	2 515	1 883	7.0	41.2	877	405	2.4	8.9	361 450	45 690
1988	2 741	2 041	7.6	44.6	938	464	2.6	10.1	360 810	45 750
1989	2 713	2 022	7.5	44.6	911	437	2.5	9.6	360 030	45 340
1990	2 629	1 921	7.3	42.7	956	444	2.7	9.9	359 050	45 020
1991	2 781	2 021	7.7	44.0	985	375	2.7	8.2	360 730	45 920
1992	2 864	2 041	7.9	44.1	975	339	2.7	7.3	362 450	46 320
1993	2 897	2 025	8.0	44.0	1 112	535	3.1	11.6	363 280	46 060
1994	2 870	2 048	7.9	44.9	1 080	504	3.0	11.0	363 060	45 630
1995	2 581	1 807	7.1	39.8	1 109	488	3.1	10.8	362 440	45 360
1996	2 615	1 830	7.2	40.5	1 147	508	3.2	11.2	361 790	45 240
1997	2 602	1 801	7.2	39.4	1 135	430	3.2	9.4	359 970	45 710
1998	2 668	1 830	7.4	40.6	1 207	483	3.4	10.7	359 730	45 130
1999	2 742	1 916	7.6	41.9	1 179	434	3.3	9.5	360 970	45 730
2000 ³	2 752	1 900	7.6	40.9	835	304	2.3	6.6	361 300	46 410
2001	2 797	1 890	7.7	40.3	749	270	2.1	5.8	362 660	46 900
2002	2 817	1 889	7.7	39.9	1 233	441	3.4	9.3	363 940	47 370
Männer										
1986	2 613	1 830	7.2	38.4	779	291	2.2	6.1	361 470	47 680
1987	2 620	1 824	7.2	37.9	830	277	2.3	5.7	361 450	48 180
1988	2 794	1 884	7.7	38.7	868	308	2.4	6.3	360 810	48 660
1989	2 873	1 999	8.0	40.9	845	287	2.3	5.9	360 030	48 910
1990	2 804	1 910	7.8	38.4	902	332	2.5	6.7	359 050	49 680
1991	3 054	2 050	8.5	40.2	947	351	2.6	6.9	360 730	51 020
1992	2 987	2 031	8.2	39.5	934	301	2.6	5.9	362 450	51 360
1993	2 968	2 013	8.2	39.8	998	355	2.7	7.0	363 280	50 540
1994	3 044	2 097	8.4	41.9	988	360	2.7	7.2	363 060	50 010
1995	2 723	1 826	7.5	36.6	1 027	346	2.8	6.9	362 440	49 840
1996	2 749	1 825	7.6	36.7	1 109	365	3.1	7.3	361 790	49 720
1997	2 799	1 811	7.8	35.8	1 159	400	3.2	7.9	359 970	50 590
1998	2 863	1 826	8.0	36.7	1 192	400	3.3	8.0	359 730	49 780
1999	2 906	1 796	8.1	36.0	1 140	372	3.2	7.5	360 970	49 920
2000 ³	2 941	1 863	8.1	37.1	796	242	2.2	4.8	361 300	50 210
2001	3 061	1 888	8.4	37.4	915	284	2.5	5.6	362 660	50 430
2002	3 043	1 845	8.4	36.2	986	292	2.7	5.7	363 940	50 900

¹ Männer bzw. Frauen aus der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich. ² Zahl der heiratenden bzw. scheidenden Männer/Frauen je 1000 Personen aus der gesamten mittleren Wohnbevölkerung bzw. der Männer/Frauen der entsprechenden Altersgruppe. ³ Neues Scheidungsrecht ab 1.1.2000.

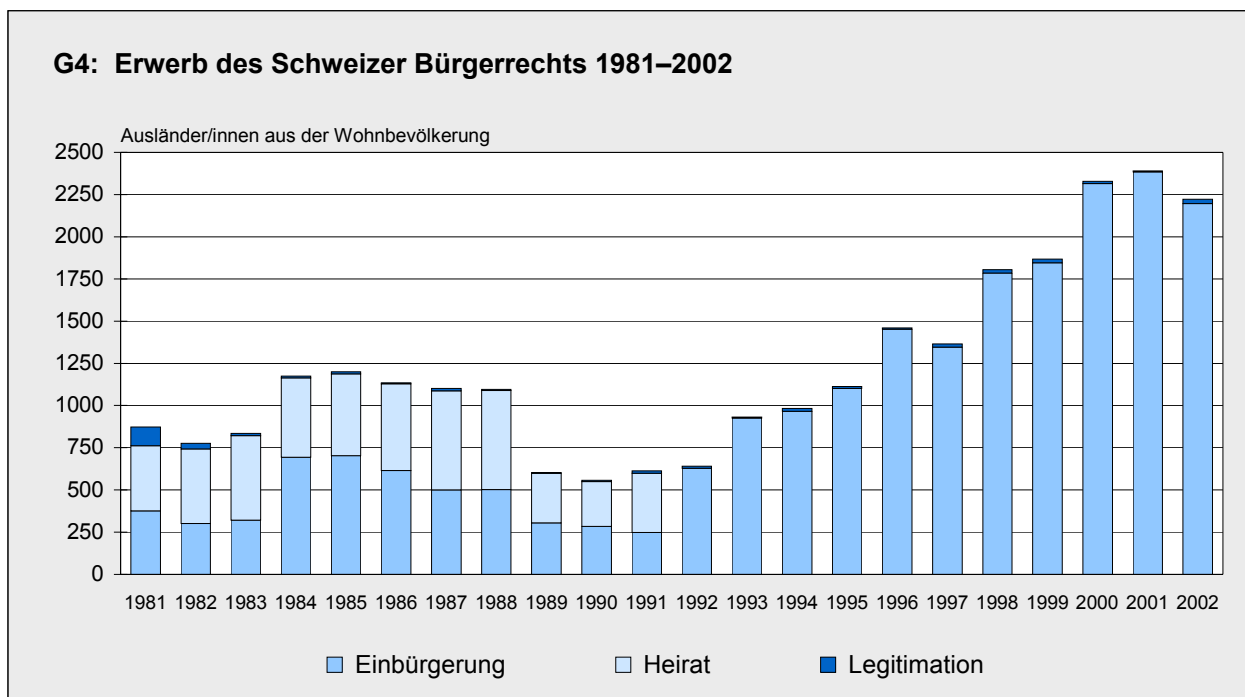
1.4. Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

Im Berichtsjahr 2002 erwarben 2'223 ausländische Personen das Schweizer Bürgerrecht. Gegenüber dem Vorjahr (2'390 Personen) bedeutet dies eine Abnahme um 167 bzw. 7,0 Prozent.

Der Erwerb erfolgte in der Stadt Zürich in 2'197 Fällen durch Einbürgerung und nur in 26 Fällen durch Legitimation, d.h. Anerkennung durch Heirat. 1'718 ausländischen Personen wurde das Bürgerrecht der Stadt Zürich erteilt. Eine Übersicht gibt die unten stehende Tabelle T4.

Am zahlreichsten waren Bürgerrechtswechsel von Personen mit jugoslawischer Staatsbürgerschaft (383), gefolgt von Personen mit türkischer (291) und italienischer (288) Nationalität.

Bis Ende 1991 war der Erwerb des Schweizer Bürgerrechts durch Heirat möglich. Seit 1992 erhält eine ausländische Ehefrau durch die Heirat mit einem Schweizer aufgrund des neuen Bürgerrechtsgesetzes nicht mehr sofort das Schweizer Bürgerrecht.



T4: Erwerb des Schweizer Bürgerrechts¹ nach Einbürgerungsart und bisheriger Heimat 2002

Bisheriger Heimatstaat	Bürgerrechts-erwerbe im Ganzen	davon Einbürgerungen		davon Legitimationen ²	
		alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich	alle	davon in das Bürgerrecht der Stadt Zürich
Im Ganzen	2 223	2 197	1 718	26	11
Deutschland	43	38	21	5	-
Frankreich	14	14	5	-	-
Italien	288	287	235	1	-
Liechtenstein	4	4	4	-	-
Österreich	5	5	1	-	-
BR Jugoslawien	383	381	351	2	2
Türkei	291	291	274	-	-
Kroatien	130	128	118	2	2
Bosnien-Herzegowina	127	127	120	-	-
Mazedonien	89	89	86	-	-
Iran	59	59	51	-	-
Sri Lanka	47	47	42	-	-
Griechenland	44	44	38	-	-
Übrige Staaten	699	683	372	16	7

¹ Von in der Stadt Zürich wohnhaften ausländischen Personen. ² Anerkennungen durch Heirat.

T5a: Bevölkerungsbilanz nach Monaten 2002: Grundzahlen und Kennziffern

Monat	Bevölkerung	Veränderung gegenüber Vormonat	Eheschliessungen ¹		Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten- bzw. Sterbeüberschuss(-)	Zuzugene	Weggezogene	Zu-/Weggezogene zusammen	Migrationsgewinn bzw. -verlust (-)
			Frauen	Männer							
	am Monatsende ²		Grundzahlen								
Januar	362 744	702	206	250	301	361	- 60	3 833	3 071	6 904	762
Februar	363 180	436	217	206	271	278	- 7	2 641	2 198	4 839	443
März	362 899	- 281	187	192	280	352	- 72	3 273	3 482	6 755	- 209
April	363 718	819	220	265	290	292	- 2	3 849	3 028	6 877	821
Mai	364 161	443	273	281	304	274	30	2 717	2 304	5 021	413
Juni	363 945	- 216	290	308	286	316	- 30	2 877	3 063	5 940	- 186
Juli	363 918	- 27	303	324	313	283	30	3 395	3 452	6 847	- 57
August	364 271	353	326	355	306	294	12	3 278	2 937	6 215	341
September	363 801	- 470	263	292	313	280	33	3 393	3 896	7 289	- 503
Oktober	365 615	1 814	230	258	320	319	1	4 851	3 038	7 889	1 813
November	365 775	160	136	133	259	302	- 43	2 868	2 665	5 533	203
Dezember	364 558	-1 217	166	179	310	375	- 65	2 161	3 313	5 474	-1 152
Ganzes Jahr	364 558	2 516	2 817	3 043	3 553	3 726	- 173	39 136	36 447	75 583	2 689
	Mittlere		Kennziffern (je 1000 Personen der mittleren monatlichen Wohnbevölkerung) ³								
Januar	362 390	22.8	6.7	8.1	9.8	11.7	-1.9	124.5	99.8	224.3	24.7
Februar	362 960	15.6	7.8	7.4	9.7	10.0	-0.3	94.8	78.9	173.7	15.9
März	363 040	-9.1	6.1	6.2	9.1	11.4	-2.3	106.1	112.9	219.0	-6.8
April	363 310	27.4	7.4	8.9	9.7	9.8	-0.1	128.9	101.4	230.3	27.5
Mai	363 940	14.3	8.8	9.1	9.8	8.9	0.9	87.9	74.5	162.4	13.4
Juni	364 050	-7.2	9.7	10.3	9.6	10.6	-1.0	96.2	102.4	198.6	-6.2
Juli	363 930	-0.9	9.8	10.5	10.1	9.1	1.0	109.8	111.7	221.5	-1.9
August	364 090	11.4	10.5	11.5	9.9	9.5	0.4	106.0	95.0	201.0	11.0
September	364 040	-15.7	8.8	9.8	10.5	9.4	1.1	113.4	130.2	243.6	-16.8
Oktober	364 710	58.5	7.4	8.3	10.3	10.3	0.0	156.6	98.1	254.7	58.5
November	365 700	5.3	4.5	4.4	8.6	10.0	-1.4	95.4	88.7	184.1	6.7
Dezember	365 170	-39.2	5.4	5.8	10.0	12.1	-2.1	69.7	106.8	176.5	-37.1
Ganzes Jahr	363 940	6.9	7.7	8.4	9.8	10.2	-0.4	107.5	100.2	207.7	7.3

¹ Von Männern bzw. Frauen aus der Wohnbevölkerung. ² Fortschreibungsergebnisse. ³ Monatsziffern, auf das ganze Jahr umgerechnet.

1.5. Bevölkerungsentwicklung nach Monaten

Wie im Vorjahr erfolgte die stärkste Zunahme der Wohnbevölkerung mit 1'814 Personen im Oktober (siehe Tabelle 5a auf Seite 9). In diesem Monat wurde mit 4'851 die mit Abstand höchste Zahl an Zuzügen und mit 1'813 Personen der höchste Wanderungsgewinn registriert.

Die Zahl der Geburten und Sterbefälle ist rund zehnmal kleiner als diejenige der räumlichen Bewegungen (Zu- und Wegzüge) und im Gegensatz zu diesen weniger stark jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. Die monatlichen, auf 30 Tage umgerechneten Zahlen der Lebendgeborenen schwanken zwischen dem Maximalwert von 313 im September und dem Minimum von 259

im November (Tabelle T5a). Am meisten gestorbene Personen wurden – umgerechnet auf 30 Tage – im Dezember (363) registriert; am wenigsten Sterbefälle wurden für den Mai mit 265 gemeldet. Für fünf Monate (Mai und Juli bis Oktober) ergibt sich ein Geburtenüberschuss zwischen 1 und 33 Personen.

Der beliebteste Monat für die Eheschliessung war wie schon im Vorjahr der August mit 326 heiratenden Frauen und 355 heiratenden Männern aus der Wohnbevölkerung, während der November für Heiratende wenig attraktiv war. In diesem Monat liegt die Zahl eheschliessender Frauen und Männer mit Abstand am tiefsten.

T5b: Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Monaten 2002: Lebendgeborene und Sterbefälle

Monate	Lebendgeborene weiblich			Lebendgeborene männlich			Sterbefälle weiblich			Sterbefälle männlich		
	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland
Januar	151	80	71	150	88	62	209	197	12	152	130	22
Februar	118	62	56	153	86	67	169	158	11	109	97	12
März	120	80	40	160	90	70	191	178	13	161	147	14
April	136	84	52	154	84	70	169	161	8	123	109	14
Mai	155	93	62	149	86	63	177	158	19	97	87	10
Juni	155	82	73	131	74	57	181	164	17	135	117	18
Juli	177	105	72	136	81	55	142	129	13	141	125	16
August	140	84	56	166	100	66	160	151	9	134	115	19
September	164	104	60	149	98	51	166	157	9	114	99	15
Oktober	145	90	55	175	99	76	191	182	9	128	113	15
November	134	84	50	125	74	51	155	147	8	147	129	18
Dezember	143	67	76	167	97	70	214	202	12	161	144	17
Ganzes Jahr	1 738	1 015	723	1 815	1 057	758	2 124	1 984	140	1 602	1 412	190

T5c: Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Monaten 2002: Zu- und Wegzüge

Monate	Zugezogene weiblich			Zugezogene männlich			Weggezogene weiblich			Weggezogene männlich		
	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland
Januar	1 797	836	961	2 036	925	1 111	1 344	601	743	1 727	723	1 004
Februar	1 207	464	743	1 434	586	848	1 031	506	525	1 167	581	586
März	1 397	546	851	1 876	594	1 282	1 710	910	800	1 772	903	869
April	1 781	867	914	2 068	943	1 125	1 523	732	791	1 505	773	732
Mai	1 326	518	808	1 391	612	779	1 176	524	652	1 128	554	574
Juni	1 431	526	905	1 446	566	880	1 553	752	801	1 510	729	781
Juli	1 686	730	956	1 709	714	995	1 710	820	890	1 742	827	915
August	1 698	737	961	1 580	655	925	1 412	685	727	1 525	728	797
September	1 744	652	1 092	1 649	655	994	1 975	1 127	848	1 921	1 055	866
Oktober	2 380	1 231	1 149	2 471	1 353	1 118	1 540	777	763	1 498	827	671
November	1 441	634	807	1 427	718	709	1 242	653	589	1 423	663	760
Dezember	1 068	432	636	1 093	524	569	1 583	824	759	1 730	814	916
Ganzes Jahr	18 956	8 173	10 783	20 180	8 845	11 335	17 799	8 911	8 888	18 648	9 177	9 471

1.6. Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie

Von den insgesamt 364'558 Einwohnerinnen und Einwohnern (nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff) hatten 335'141 (91,9%) sowohl ihren wirtschaftlichen als auch ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in der Stadt Zürich. Dies sind 2'982 mehr als im Vorjahr. Von diesen 335'141 Personen waren 99'464 Bürgerinnen bzw. Bürger der Stadt Zürich (Vorjahr: 100'109), 138'174 übrige Schweizerinnen und Schweizer und 97'503 Ausländerinnen und Ausländer (Vorjahr: 94'706). Insgesamt 67'989 dieser ausländischen Personen (69,7%) verfügen über einen Ausweis C, sind also Niedergelassene oder anerkannte Flüchtlinge.

hatten nur ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Stadt, waren zivilrechtlich also in einer anderen Gemeinde gemeldet. Davon waren 17'736 schweizerische Personen mit Wochenaufenthalt (Vorjahr: 18'070) und insgesamt 11'298 Ausländerinnen und Ausländer (Vorjahr: 11'383). Wie im Vorjahr hat damit die Zahl schweizerischer Wochenaufenthalterinnen und Wochenaufenthalter wieder abgenommen, nachdem deren Zahl seit 1996 von einer stetigen Zunahme geprägt war. Der Rückgang der Wohnbevölkerung mit nur wirtschaftlichem Wohnsitz ist aber auch auf die um rund 500 Personen tiefere Zahl von Asylsuchenden zurückzuführen (5'227, Vorjahr: 5'707).

Gesamthaft 29'417 Bewohnerinnen und Bewohner – 466 oder 1,6 Prozent weniger als im Vorjahr –

T6: Wohnbevölkerung nach Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie 2000 bis 2002

	2000 (31. Dez.)	2001 (31. Dez.)	2002 (31. Dez.)	Veränderung 2001/2002
A Zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich	329 666	332 159	335 141	2 982
Schweizerinnen und Schweizer				
Stadtbürgerinnen und Stadtbürger	100 750	100 109	99 464	- 645
übrige Schweizerinnen und Schweizer	136 036	137 344	138 174	830
Ausländerinnen und Ausländer				
mit Ausweis C: Niedergelassene	64 884	65 669	66 079	410
anerkannte Flüchtlinge	1 928	1 939	1 910	- 29
mit Ausweis B: Jahresaufenthalt				
fremdenkontrollpflichtige Personen	25 572	26 578	29 043	2 465
kontrollpflichtige Flüchtlinge	402	402	363	- 39
mit Ausweis A: Saisoniers	94	118	108	- 10
B Nur wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich	31 314	29 883	29 417	- 466
Schweizerinnen und Schweizer				
mit Wochenaufenthalt	18 301	18 070	17 736	- 334
mit Nebenniederlassung oder anderem Status	489	430	383	- 47
Ausländerinnen und Ausländer				
mit Wochenaufenthalt/Nebenniederlassung	1 280	1 146	1 213	67
Asylsuchende/Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme	6 981	5 707	5 227	- 480
andere und kurzfristige Aufenthalter/innen	4 263	4 530	4 858	328
C Nur zivilrechtlicher Wohnsitz in Zürich (wirtschaftlich auswärts)	4 659	4 595	4 563	- 32
Temporäre Abwesenheit (Wochenaufenth./Nebenniederl./Ausland)	1 869	1 899	1 987	88
Personen mit Amts- oder Kontaktadressen (meist Bevormundete)	2 790	2 696	2 576	- 120
Zivilrechtlicher Wohnsitz in Zürich (A+C)	334 325	336 754	339 704	2 950
Wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich (A+B)	360 980	362 042	364 558	2 516

1.7. Altersstruktur

Die Zunahme der Wohnbevölkerung um gesamt-
haft 2'516 Personen konzentrierte sich hauptsäch-
lich auf die drei Altersgruppen der 20- bis 39-
Jährigen (+1'805 bzw. +1,4%), der 40- bis 64-
Jährigen (+1'136 bzw. +1,1%) und der 80-Jährigen
und älteren Personen (+226 bzw. +1,1%). Eine Ab-
nahme um 808 Personen (-1,8%) war demgegen-
über für die 65- bis 79-Jährigen zu verzeichnen.

Bei den Schweizerinnen und Schweizern – mit
einem Rückgang um 196 Personen innert Jahres-
frist – waren lediglich zwei Altersgruppen von der
Abnahme betroffen. Diejenige der 20- bis 39-
Jährigen nahm geringfügig um 125 Personen
(-0,1%) ab, diejenige der 65- bis 79-Jährigen deut-
lich um 1'106 Personen bzw. -2,7 Prozent. Die

übrigen Altersklassen verzeichneten Zunahmen
zwischen 0,7 und 1,2 Prozent.

Obschon die Zahl ausländischer Personen gegen-
über dem Vorjahr um 2'712 Personen zunahm,
waren zwei Altersklassen – die 0- bis 14-Jährigen
und die 15- bis 19-Jährigen – von einem Rückgang
betroffen. Bei den vier Altersklassen der 20-jähri-
gen und älteren Personen zeigt sich die Zunahme
unterschiedlich. Absolut an der Spitze steht mit
einem Gewinn von 1'930 Personen (+4,0%) die
grösste Klasse der 20- bis 39-Jährigen, prozentual
steht hingegen die kleinste Klasse der 80-Jährigen
und Älteren an der Spitze: Die Zunahme um 69
Personen entspricht plus 10,7 Prozent.

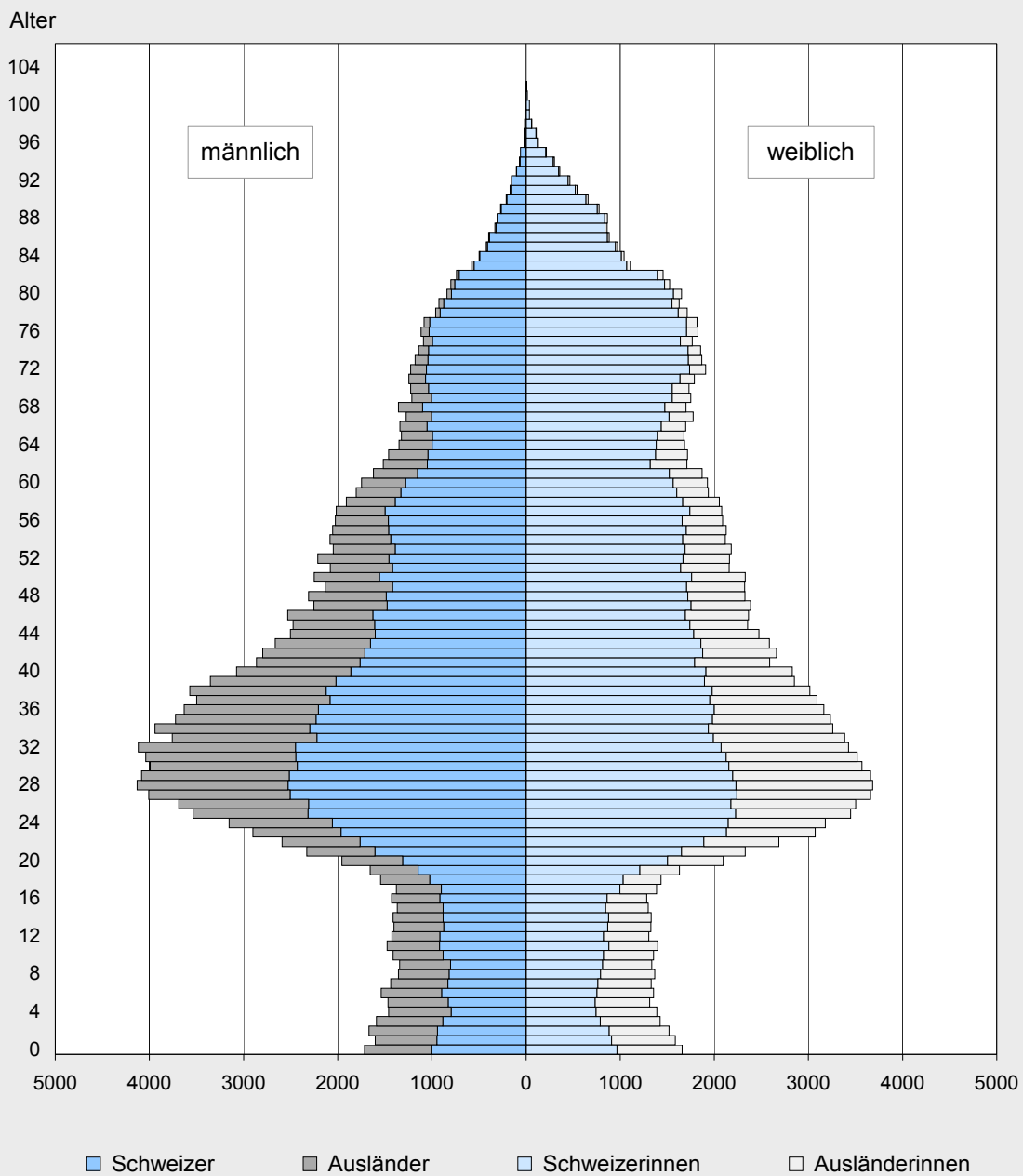
T7: Wohnbevölkerung nach Altersklassen und Heimat 2001 und 2002

	Im Ganzen	Altersklassen					
		0–14	15–19	20–39	40–64	65–79	80 u.mehr
Wohnbevölkerung im Ganzen							
Bestand per 31.12.2001	362 042	43 163	14 371	132 011	107 641	44 987	19 869
31.12.2002	364 558	43 288	14 403	133 816	108 777	44 179	20 095
Veränderung absolut	2 516	125	32	1 805	1 136	- 808	226
in %	0.7	0.3	0.2	1.4	1.1	-1.8	1.1
Schweizerische Wohnbevölkerung							
Bestand per 31.12.2001	255 953	25 470	9 690	83 969	77 305	40 295	19 224
31.12.2002	255 757	25 644	9 809	83 844	77 890	39 189	19 381
Veränderung absolut	- 196	174	119	- 125	585	-1 106	157
in %	-0.1	0.7	1.2	-0.1	0.8	-2.7	0.8
Ausländische Wohnbevölkerung							
Bestand per 31.12.2001	106 089	17 693	4 681	48 042	30 336	4 692	645
31.12.2002	108 801	17 644	4 594	49 972	30 887	4 990	714
Veränderung absolut	2 712	- 49	- 87	1 930	551	298	69
in %	2.6	-0.3	-1.9	4.0	1.8	6.4	10.7
Anteil an der Gesamt-Wohnbevölkerung (%)	29.8	40.8	31.9	37.3	28.4	11.3	3.6

Die altersmässige Zusammensetzung der Stadtzürcher Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht und der Nationalität zeigt der «Birnbau» in der unten stehenden Abbildung G5. Diese Darstellung zeigt deutlich das stets ungleicher werdende Verhältnis zwischen Schweizerinnen und Schweizern ab etwa dem 50. Altersjahr, aber auch die grossen

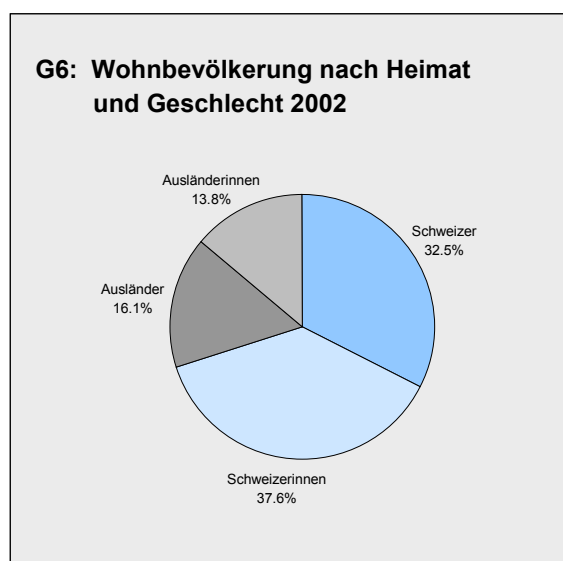
Unterschiede in der altersmässigen Zusammensetzung zwischen der schweizerischen und ausländischen Wohnbevölkerung. Der hohe Anteil ausländischer Kinder, Jugendlicher und Erwachsener bis etwa zum 45. Altersjahr wird ebenso verdeutlicht wie der geringe Anteil bei den höheren Altersklassen.

G5: Altersaufbau der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 2002



1.8. Geschlecht und Heimat

Ende 2002 standen 187'437 Personen weiblichen Geschlechts insgesamt 177'121 Personen männlichen Geschlechts gegenüber. Damit entfielen 1'058 Frauen auf 1'000 Männer, während der Frauenanteil beispielsweise im Jahr 1985 noch 1'140 betrug. In der Geschlechter-Proportion bestehen jedoch deutliche Unterschiede zwischen der schweizerischen und ausländischen Bevölkerung. Bei dieser entfielen Ende 2002 lediglich 858 Frauen auf 1'000 Männer. Der Anteil weiblicher Personen bei der ausländischen Wohnbevölkerung hat sich seit 1991 (702 Frauen auf 1'000 Männer) jedes Jahr erhöht, vor allem aufgrund des verstärkten Familiennachzuges. Bei der schweizerischen Bevölkerung entfielen hingegen 1'157 Personen weiblichen auf 1'000 Personen männlichen Geschlechts. Dieser Anteil betrug 1991 noch 1'272 und ist seither stetig zurückgegangen.



T8: Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 1971–2002

	Wohnbevölkerung per 31. Dezember			Schweizerische Wohnbevölkerung			Ausländische Wohnbevölkerung			Anteil in % der Gesamtbevölkerung
	im Ganzen	weiblich	männlich	zusammen	weiblich	männlich	zusammen	weiblich	männlich	
1971	412 169	219 745	192 424	342 244	187 149	155 095	69 925	32 596	37 329	17.0
1972	407 647	217 728	189 919	335 608	184 020	151 588	72 039	33 708	38 331	17.7
1973	401 577	214 429	187 148	327 961	180 137	147 824	73 616	34 292	39 324	18.3
1974	396 261	212 055	184 206	322 198	177 482	144 716	74 063	34 573	39 490	18.7
1975	389 613	208 786	180 827	319 071	175 954	143 117	70 542	32 832	37 710	18.1
1976	382 999	205 289	177 710	315 487	174 170	141 317	67 512	31 119	36 393	17.6
1977	379 635	203 496	176 139	313 131	172 863	140 268	66 504	30 633	35 871	17.5
1978	376 447	202 080	174 367	309 766	171 440	138 326	66 681	30 640	36 041	17.7
1979	374 221	200 885	173 336	306 376	169 874	136 502	67 845	31 011	36 834	18.1
1980	370 618	199 017	171 601	303 662	167 742	135 920	66 956	31 275	35 681	18.1
1981	368 171	197 315	170 856	299 384	165 566	133 818	68 787	31 749	37 038	18.7
1982	366 340	195 932	170 408	294 956	163 470	131 486	71 384	32 462	38 922	19.5
1983	363 652	193 837	169 815	290 990	161 445	129 545	72 662	32 392	40 270	20.0
1984	361 493	192 800	168 693	289 085	160 650	128 435	72 408	32 150	40 258	20.0
1985	359 084	191 253	167 831	286 372	159 216	127 156	72 712	32 037	40 675	20.2
1986	358 873	191 081	167 792	284 831	158 685	126 146	74 042	32 396	41 646	20.6
1987	358 042	190 188	167 854	281 991	157 416	124 575	76 051	32 772	43 279	21.2
1988	357 360	189 467	167 893	279 120	156 109	123 011	78 240	33 358	44 882	21.9
1989	355 901	188 011	167 890	275 221	154 030	121 191	80 680	33 981	46 699	22.7
1990	356 352	187 394	168 958	271 579	152 050	119 529	84 773	35 344	49 429	23.8
1991	360 875	188 590	172 285	269 610	150 950	118 660	91 265	37 640	53 625	25.3
1992	361 488	189 384	172 104	267 985	148 737	119 248	93 503	40 647	52 856	25.9
1993	360 898	188 896	172 002	264 041	146 119	117 922	96 857	42 777	54 080	26.8
1994	360 848	188 539	172 309	261 550	144 308	117 242	99 298	44 231	55 067	27.5
1995	360 826	188 385	172 441	259 361	142 626	116 735	101 465	45 759	55 706	28.1
1996	359 648	187 140	172 508	257 600	140 937	116 663	102 048	46 203	55 845	28.4
1997	358 594	186 116	172 478	256 039	139 617	116 422	102 555	46 499	56 056	28.6
1998	359 073	186 044	173 029	255 523	138 977	116 546	103 550	47 067	56 483	28.8
1999	360 704	186 644	174 060	255 185	138 286	116 899	105 519	48 358	57 161	29.3
2000	360 980	186 546	174 434	255 576	138 059	117 517	105 404	48 487	56 917	29.2
2001	362 042	186 666	175 376	255 953	137 777	118 176	106 089	48 889	57 200	29.3
2002	364 558	187 437	177 121	255 757	137 194	118 563	108 801	50 243	58 558	29.8

Bis 1991 Fortschreibungsergebnisse, ab 1992 gemäss Personenmeldeamt.

1.9. Ausländische Wohnbevölkerung

Gesamthaft stammen 86'911 Personen bzw. 79,9 Prozent aus europäischen Ländern (einschliesslich Türkei), 10,7 Prozent aus Asien und 9,4 Prozent aus den übrigen Kontinenten. Nach Heimatländern stellen die Italienerinnen und Italiener mit 14,3 Prozent (2001: 14,9%) das grösste Kontingent, dicht gefolgt von den Bürgerinnen und Bürgern der Republik Jugoslawien mit 13,7 Prozent (2001: 14,2%) und den Deutschen mit 13,2 Prozent (2001: 12,4%). Die deutsche Bevölkerungsgruppe nimmt seit 1998 kontinuierlich und in einem beachtlichen Ausmass zu. Mit deutlichem Abstand

folgen die Portugiesinnen und Portugiesen mit einem Anteil von 6,2 Prozent (2001: 5,8%), welche durch ihre starke Zunahme die Spanierinnen und Spanier mit 5,6 Prozent (2001: 5,9%) überholt haben. Knapp ein Drittel (31,9%) aller Ausländerinnen und Ausländer stammt aus einem unserer fünf Nachbarstaaten. Fast die Hälfte (49,2%) verfügt über einen Pass aus einem der 18 Länder des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR). Eine detaillierte Übersicht gibt die unten stehende Tabelle T9.

T9: Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaaten 2002 und 2001

	2002 Anzahl Personen	Anteil in % der ausländischen Wohnbevölkerung	2001 Anzahl Personen	Anteil in % der ausländischen Wohnbevölkerung
Im Ganzen	108 801	100.0	106 089	100.0
Europa (einschliesslich Türkei)	86 911	79.9	85 159	80.3
<i>EWR-Länder¹</i>	53 515	49.2	51 806	48.8
Italien	15 517	14.3	15 774	14.9
Deutschland	14 345	13.2	13 149	12.4
Spanien	6 125	5.6	6 247	5.9
Portugal	6 737	6.2	6 175	5.8
Österreich	3 203	2.9	3 006	2.8
Griechenland	1 434	1.3	1 467	1.4
Grossbritannien	1 733	1.6	1 720	1.6
Frankreich	1 331	1.2	1 234	1.2
Niederlande	952	0.9	905	0.9
Liechtenstein	298	0.3	303	0.3
restliche EWR-Länder (Belgien, Dänemark, Finnland, Irland Island, Luxemburg, Norwegen, Schweden)	1 840	1.7	1 826	1.7
<i>Übrige europäische Staaten</i>	33 396	30.7	33 353	31.4
Republik Jugoslawien	14 957	13.7	15 068	14.2
Kroatien	3 130	2.9	3 216	3.0
Mazedonien	3 163	2.9	3 157	3.0
Bosnien-Herzegowina	2 926	2.7	2 955	2.8
Slowenien	216	0.2	226	0.2
Türkei	5 650	5.2	5 664	5.3
Tschechische und Slowakische Rep.	729	0.7	680	0.6
Ungarn	530	0.5	519	0.5
Polen	497	0.5	468	0.4
übrige	1 598	1.5	1 400	1.3
Asien	11 684	10.7	11 254	10.6
Sri Lanka	4 459	4.1	4 399	4.1
Nord- und Südamerika	5 544	5.1	5 270	5.0
USA	1 407	1.3	1 428	1.3
Afrika	4 193	3.9	3 935	3.7
Australien und Neuseeland (einschl. Staatenlose und unbekannte Heimat)	466	0.4	471	0.4

¹ Zu den Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) zählen alle 15 Mitgliedstaaten der heutigen Europäischen Union (EU) sowie drei Mitglieder (Island, Liechtenstein, Norwegen) der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA).

1.10. Personen nach Familienstellung

In diesem Kapitel stehen die Personen nach ihrer familiären Stellung – unterteilt nach drei verschiedenen Familientypen – im Mittelpunkt. Die Zahl der Ehefrauen und Ehemänner, welche als Ehepaare ohne Kinder zusammenleben, hat in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen und liegt Ende 2002 mit je 34'374 wiederum tiefer als im Vorjahr (Abnahme um je 397 Personen), wobei aber von der Abnahme nur schweizerische Ehefrauen und -männer betroffen sind. In die Kategorie „Ehepaare ohne Kinder“ fallen nicht nur kinderlose Ehepaare, sondern auch diejenigen, deren Kinder den elterlichen Haushalt bereits verlassen haben.

Die Zahl der Ehepaare mit Kind bzw. Kindern liegt demgegenüber etwas höher (+64). Damit

konnte der leichte Rückgang des Vorjahres wieder ausgeglichen werden. Leicht rückläufig war allerdings die Zahl der Kinder (-34), wobei hier einer Zunahme schweizerischer Kinder ein Rückgang ausländischer gegenüber steht. Nach Personen gegliedert umfassten diese Familien Ende 2002 je 28'329 Ehefrauen bzw. -männer und 50'744 Kinder. Rund die Hälfte der Ehemänner besitzen eine ausländische Staatsbürgerschaft (49,4%), von den Ehefrauen sind es 48,0 Prozent und von den Kindern 40,9 Prozent.

Deutlichere Zunahmen resultierten für den Familientyp „Elternteil mit Kind(ern)“, sowohl für Mütter mit Kind oder Kindern (+270 bzw. +3,1%) als auch für Einelternfamilien mit einem Vater als Vorstand (+114 bzw. +8,1%).

T10: Wohnbevölkerung nach Familienstellung und Heimat 1997 bis 2002

Jahr	Personen im Ganzen	Personen nach Familientyp und Familienstellung								Übrige Personen ²	
		Ehepaar o. Kinder		Ehepaar mit Kind(ern)			Elternteil mit Kind(ern)				
		Ehe- frauen	Ehe- männer	Ehe- frauen	Ehe- männer	Kinder ¹	Mütter	Kinder ¹	Väter		Kinder ¹
Im Ganzen											
1997	358 594	37 743	37 743	28 673	28 673	51 597	7 581	10 699	1 135	1 525	153 225
1998	359 073	36 622	36 622	28 556	28 556	51 621	7 847	11 179	1 188	1 594	155 288
1999	360 704	35 847	35 847	28 635	28 635	51 807	8 135	11 700	1 271	1 701	157 126
2000	360 980	35 299	35 299	28 327	28 327	51 000	8 374	11 977	1 328	1 750	159 299
2001	362 042	34 771	34 771	28 265	28 265	50 778	8 690	12 439	1 410	1 862	160 791
2002	364 558	34 374	34 374	28 329	28 329	50 744	8 960	12 837	1 524	1 988	163 099
Veränderung 2001–2002	2 516	- 397	- 397	64	64	- 34	270	398	114	126	2 308
Schweizerinnen und Schweizer											
1997	256 039	29 823	28 983	15 316	14 335	29 154	5 737	8 081	744	1 144	122 722
1998	255 523	28 671	27 983	15 090	14 198	29 315	5 873	8 408	818	1 227	123 940
1999	255 185	27 690	27 162	14 908	14 180	29 301	6 021	8 719	852	1 284	125 068
2000	255 576	26 927	26 442	14 784	14 161	29 521	6 168	9 015	907	1 373	126 278
2001	255 953	26 177	25 775	14 713	14 230	29 798	6 424	9 496	1 003	1 478	126 859
2002	255 757	25 624	25 242	14 725	14 332	30 010	6 575	9 782	1 074	1 575	126 818
Veränderung 2001–2002	- 196	- 553	- 533	12	102	212	151	286	71	97	- 41
Ausländerinnen und Ausländer											
1997	102 555	7 920	8 760	13 357	14 338	22 443	1 844	2 618	391	381	30 503
1998	103 550	7 951	8 639	13 466	14 358	22 306	1 974	2 771	370	367	31 348
1999	105 519	8 157	8 685	13 727	14 455	22 506	2 114	2 981	419	417	32 058
2000	105 404	8 372	8 857	13 543	14 166	21 479	2 206	2 962	421	377	33 021
2001	106 089	8 594	8 996	13 552	14 035	20 980	2 266	2 943	407	384	33 932
2002	108 801	8 750	9 132	13 604	13 997	20 734	2 385	3 055	450	413	36 281
Veränderung 2001–2002	2 712	156	136	52	- 38	- 246	119	112	43	29	2 349

¹ Kinder (ohne Altersbegrenzung), welche mit Mutter oder Vater oder beiden Eltern zusammen wohnen. ² Personen, welche keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

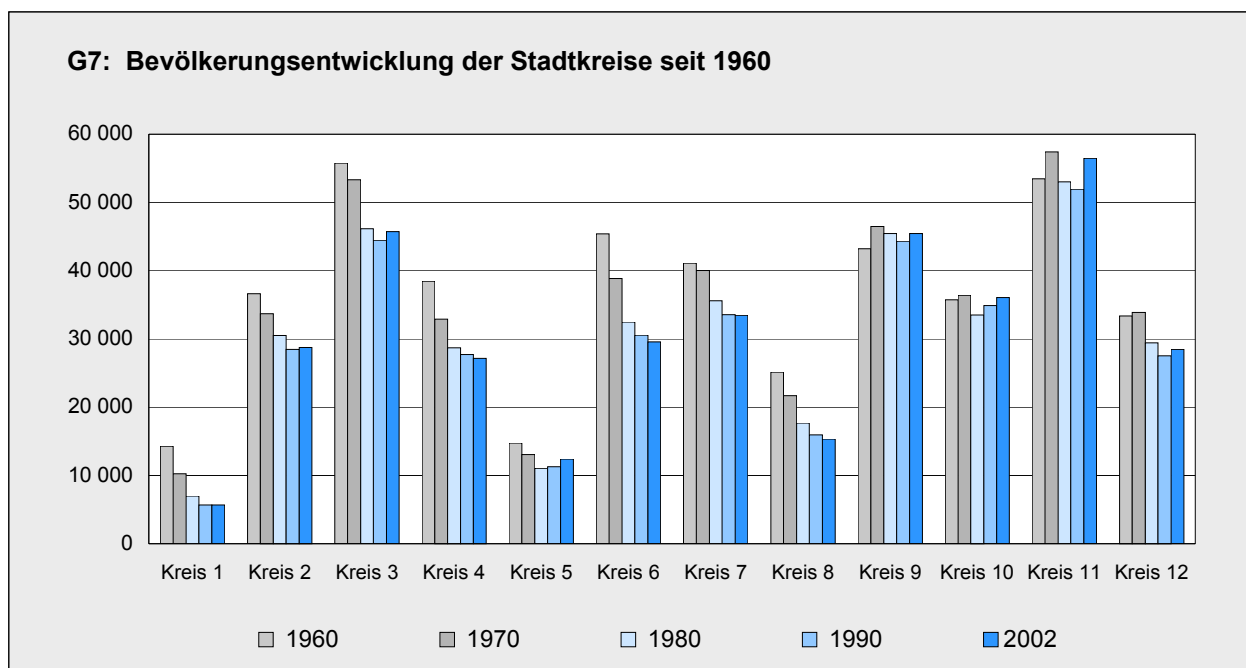
2. Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

2.1. Bevölkerungsentwicklung nach Stadtkreisen

Von der gesamtstädtischen Zunahme (+2'516 Personen gegenüber dem Vorjahr) konnten nicht alle Stadtkreise profitieren. Die drei Kreise 6, 7 und 10 zählten Ende 2002 weniger Einwohnerinnen und Einwohner als ein Jahr zuvor, wobei der Rückgang im Kreis 7 jedoch lediglich 7 Personen umfasste. Andererseits konnten vor allem die beiden Kreise 5 und 11 ihre Bevölkerungszahl nicht unerheblich steigern. Im erstgenannten Kreis betrug der Zuwachs 449 Personen (+3,7%), im letztgenannten 1'436 Personen (+2,6%).

Die Bevölkerungsentwicklung der zwölf Stadtkreise seit 1960 illustriert die unten stehende Abbildung G7. Im Vergleich mit 1960 (der Höchststand der Bevölkerung wurde in der Stadt Zürich im Jahr

1962 verzeichnet) zählen ausser den Kreisen 9 (Bevölkerungszuwachs um 5,2%) sowie 10 und 11 (+0,9% bzw. +5,6%) alle übrigen Stadtkreise deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner. Die prozentual stärksten Einbussen im Vergleich zu 1960 mussten der Kreis 1 (-60,0%) und der Kreis 8 (-38,9%) hinnehmen. Im Vergleich zum Jahr 1990 präsentiert sich das Bild anders: Ende 2002 wurden in neun Stadtkreisen höhere Einwohnerzahlen registriert, wobei die Kreise 5 und 11 mit Zunahmen von 10,1 bzw. 8,7 Prozent an der Spitze stehen. Die Kreise 4, 6 und 8 mussten sich auch in den letzten zwölf Jahren mit einem leichten Bevölkerungsrückgang abfinden, während die Einwohnerzahl der Kreise 1, 2 und 7 relativ stabil blieb.



2.2. Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung

Die Veränderungen der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner sind in den meisten Stadtkreisen zur Hauptsache eine Folge der Wohnstandortmobilität (Zu- und Wegzüge). Lediglich in den beiden Kreisen 7 und 10 sind die zahlenmässigen Veränderungen der Geburten und Sterbefälle (natürlicher Saldo) höher als diejenigen, welche aus Zu- und Wegzügen (räumlicher Saldo) resultieren. Der natürliche Saldo ist für die schweizerische Wohn-

bevölkerung ausser im Kreis 5 in allen Stadtkreisen negativ, für die ausländische hingegen in allen Kreisen positiv. Für die Gesamtbevölkerung ergab sich im Kreis 11 der höchste Geburtenüberschuss (+144 Personen), im Kreis 7 hingegen der höchste Sterbeüberschuss (-176). Die entsprechenden Zahlen finden sich in der Tabelle T 11 auf Seite 18). Für die ganze Stadt resultierte ein Sterbeüberschuss von 173 Personen (vgl. Kap. 1.2.).

T11: Lebendgeborene und Gestorbene nach Heimat und Stadtkreisen 2002

Stadtkreise	Lebendgeborene			Gestorbene			Natürlicher Saldo		
	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen
Kreis 1	42	33	9	64	57	7	- 22	- 24	2
Kreis 2	296	204	92	356	330	26	- 60	- 126	66
Kreis 3	451	239	212	433	390	43	18	- 151	169
Kreis 4	286	141	145	269	223	46	17	- 82	99
Kreis 5	134	74	60	61	51	10	73	23	50
Kreis 6	279	200	79	272	257	15	7	- 57	64
Kreis 7	260	197	63	436	399	37	- 176	- 202	26
Kreis 8	153	114	39	204	187	17	- 51	- 73	22
Kreis 9	441	211	230	448	402	46	- 7	- 191	184
Kreis 10	333	226	107	420	403	17	- 87	- 177	90
Kreis 11	588	310	278	444	406	38	144	- 96	240
Kreis 12	290	123	167	319	291	28	- 29	- 168	139
Ganze Stadt	3 553	2 072	1 481	3 726	3 396	330	- 173	-1 324	1 151

Die höchsten Werte bei den Zuzügen von Personen wurden in den drei Kreisen 3, 4 und 11 registriert (zwischen rund 7'500 und 8'600), ebenso bei den Wegzügen (zwischen rund 7'200 und 7'400). Diese Zahlen beinhalten sowohl Bewegungen in die bzw. aus der Stadt Zürich als auch innerstädtische Bewegungen gegenüber anderen Stadtkreisen. Was die Bilanz der gesamten ausser- und innerstädtischen Wohnstandortwechsel betrifft, so weist der Kreis 11 mit 1'292 Personen den mit Abstand grössten Gewinn dieser räumlichen Verlagerungen auf. Negative Wanderungssaldi, allerdings bescheiden im Ausmass, ergaben sich für die Kreise 6, 7 und 10.

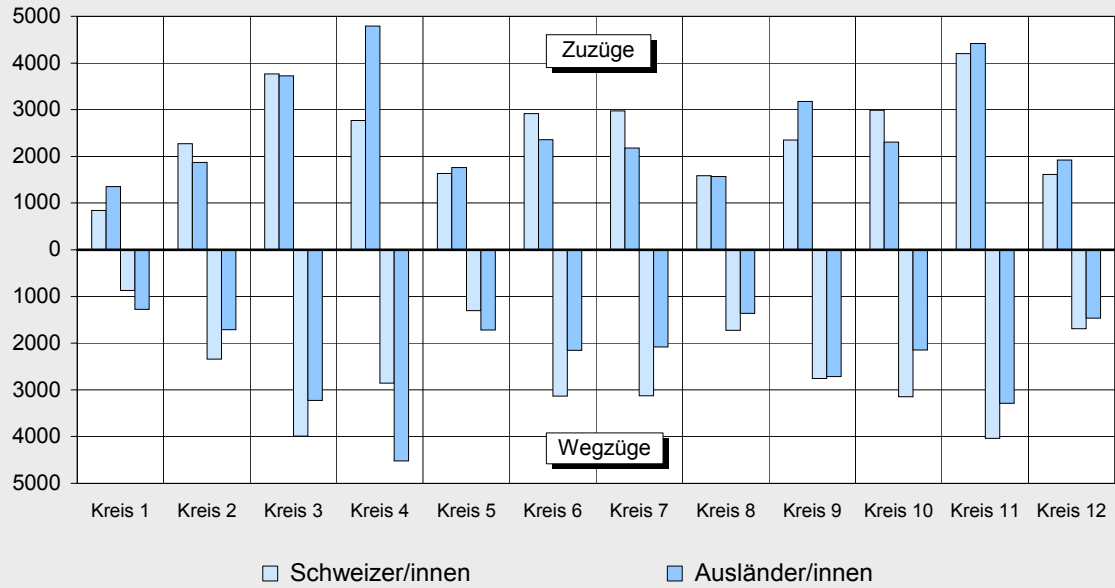
Bei der gemeindeüberschreitenden Wanderungsmobilität – also ohne Berücksichtigung der innerstädtischen Bewegungen – weist die ausländische Bevölkerung in allen Kreisen einen positiven Saldo auf, am höchsten im Kreis 11 (+605). Die schweizerische Wohnbevölkerung hat demgegenüber nur in den Kreisen 1, 4 und 5 einen Zuzugsüberschuss zu verzeichnen. Die absolut stärksten Verluste resultierten für den Kreis 9 und den Kreis 10.

T12: Zu- und Wegzüge nach Stadtkreisen 2002

Stadtkreise	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Zu- sammen	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen
	Zuzug von ausserhalb der Stadt			Zuzug von anderen Stadtkreisen			Alle Zuzüge			Zuzüge: Anteil am Bevölkerungsbestand (%)		
Kreis 1	1 475	465	1 010	715	374	341	2 190	839	1 351	38.3	18.7	109.2
Kreis 2	2 733	1 360	1 373	1 413	913	500	4 146	2 273	1 873	14.4	10.3	28.1
Kreis 3	4 529	2 081	2 448	2 963	1 688	1 275	7 492	3 769	3 723	16.4	12.2	24.9
Kreis 4	5 089	1 566	3 523	2 472	1 204	1 268	7 561	2 770	4 791	27.8	18.1	40.5
Kreis 5	2 048	836	1 212	1 349	800	549	3 397	1 636	1 761	27.4	21.6	36.3
Kreis 6	3 392	1 662	1 730	1 882	1 253	629	5 274	2 915	2 359	17.8	12.7	35.1
Kreis 7	3 449	1 771	1 678	1 706	1 200	506	5 155	2 971	2 184	15.4	11.0	34.3
Kreis 8	2 111	893	1 218	1 044	690	354	3 155	1 583	1 572	20.6	13.8	40.9
Kreis 9	3 522	1 330	2 192	2 003	1 021	982	5 525	2 351	3 174	12.2	7.7	21.3
Kreis 10	3 128	1 548	1 580	2 163	1 436	727	5 291	2 984	2 307	14.7	11.0	26.0
Kreis 11	5 623	2 632	2 991	2 997	1 572	1 425	8 620	4 204	4 416	15.3	11.1	23.9
Kreis 12	2 037	874	1 163	1 498	738	760	3 535	1 612	1 923	12.4	8.8	19.1
Ganze Stadt	39 136	17 018	22 118	22 205	12 889	9 316	61 341	29 907	31 434	16.8	11.7	28.9
	Wegzug nach ausserhalb der Stadt			Wegzug in andere Stadtkreise			Alle Wegzüge			Wegzüge: Anteil am Bevölkerungsbestand (%)		
Kreis 1	1 324	448	876	825	422	403	2 149	870	1 279	37.6	19.4	103.4
Kreis 2	2 716	1 508	1 208	1 337	833	504	4 053	2 341	1 712	14.1	10.6	25.7
Kreis 3	4 057	2 107	1 950	3 161	1 882	1 279	7 218	3 989	3 229	15.8	13.0	21.6
Kreis 4	4 369	1 358	3 011	3 011	1 498	1 513	7 380	2 856	4 524	27.2	18.6	38.2
Kreis 5	1 603	632	971	1 419	671	748	3 022	1 303	1 719	24.3	17.2	35.4
Kreis 6	3 154	1 699	1 455	2 134	1 433	701	5 288	3 132	2 156	17.9	13.7	32.1
Kreis 7	3 363	1 944	1 419	1 850	1 187	663	5 213	3 131	2 082	15.6	11.6	32.7
Kreis 8	1 921	997	924	1 162	726	436	3 083	1 723	1 360	20.1	15.0	35.3
Kreis 9	3 605	1 750	1 855	1 865	1 004	861	5 470	2 754	2 716	12.0	9.0	18.2
Kreis 10	3 176	1 866	1 310	2 118	1 282	836	5 294	3 148	2 146	14.7	11.6	24.2
Kreis 11	5 071	2 685	2 386	2 257	1 354	903	7 328	4 039	3 289	13.0	10.6	17.8
Kreis 12	2 088	1 094	994	1 066	597	469	3 154	1 691	1 463	11.1	9.2	14.5
Ganze Stadt	36 447	18 088	18 359	22 205	12 889	9 316	58 652	30 977	27 675	16.1	12.1	25.4
	Saldo (Zu-/Wegzüge nach/von Zürich)			Saldo (innerstädtische Umzüge)			Gesamt-Wanderungssaldo			Gesamtsaldo: Anteil am Bevölkerungsbestand (%)		
Kreis 1	151	17	134	- 110	- 48	- 62	41	- 31	72	0.7	-0.7	5.8
Kreis 2	17	- 148	165	76	80	- 4	93	- 68	161	0.3	-0.3	2.4
Kreis 3	472	- 26	498	- 198	- 194	- 4	274	- 220	494	0.6	-0.7	3.3
Kreis 4	720	208	512	- 539	- 294	- 245	181	- 86	267	0.7	-0.6	2.3
Kreis 5	445	204	241	- 70	129	- 199	375	333	42	3.0	4.4	0.9
Kreis 6	238	- 37	275	- 252	- 180	- 72	- 14	- 217	203	0.0	-0.9	3.0
Kreis 7	86	- 173	259	- 144	13	- 157	- 58	- 160	102	-0.2	-0.6	1.6
Kreis 8	190	- 104	294	- 118	- 36	- 82	72	- 140	212	0.5	-1.2	5.5
Kreis 9	- 83	- 420	337	138	17	121	55	- 403	458	0.1	-1.3	3.1
Kreis 10	- 48	- 318	270	45	154	- 109	- 3	- 164	161	0.0	-0.6	1.8
Kreis 11	552	- 53	605	740	218	522	1 292	165	1 127	2.3	0.4	6.1
Kreis 12	- 51	- 220	169	432	141	291	381	- 79	460	1.3	-0.4	4.6
Ganze Stadt	2 689	-1 070	3 759	2 689	-1 070	3 759	0.7	-0.4	3.5

G8: Zu- und Wegzüge von Personen nach Stadtkreisen 2002

(inkl. innerstädtische Zu- und Wegzüge)



G9: Wanderungssaldo nach Stadtkreisen 2002

(inkl. innerstädtische Zu- und Wegzüge)



2.3. Bevölkerungsentwicklung nach Stadtquartieren

Auf der Ebene der Stadtquartiere wurden in Seebach und in Oerlikon mit 869 bzw. 555 die höchsten absoluten Zunahmen verzeichnet, während die beiden Quartiere Fluntern mit 152 und Wollishofen mit 157 die grössten Abnahmen hinnehmen mussten. Prozentual zeigt sich die mit Abstand stärkste Zunahme im Quartier Escher Wyss (+18,0%), gefolgt von Seebach (+4,8%). In diesen Quartieren ist eine starke Wohnbautätigkeit im Gange. Von der gesamten Veränderung des Woh-

nungsbestandes im Jahr 2002 (757 zusätzliche Wohnungen) entfielen knapp 50 Prozent auf die beiden Stadtquartiere, wobei Escher Wyss mit 216 Wohnungen unangefochten an der Spitze steht. Die höchsten prozentualen Abnahmen zeigen sich demgegenüber in den beiden Quartieren Hochschulen (-1,5%) und Fluntern (-2,1%). Die wichtigsten Daten dazu vermittelt die nachfolgende Tabelle T13.

T13: Ausgewählte Bevölkerungsdaten nach Stadtquartieren 2002 und 2001

	2002		2001	
Bevölkerungsreichste Quartiere	Altstetten	28 776	Altstetten	28 783
	Sihlfeld	20 731	Sihlfeld	20 704
	Höngg	20 570	Höngg	20 588
Bevölkerungsärmste Quartiere	Hochschulen	727	Hochschulen	738
	City	910	City	907
	Lindenhof	950	Lindenhof	948
Stärkste Bevölkerungszunahmen <i>absolut</i>	Seebach	869	Altstetten	609
	Oerlikon	555	Oerlikon	347
	<i>in %</i>		Escher Wyss	10,6
	Escher Wyss	18,0	Altstetten	2,2
Stärkste Bevölkerungsabnahmen <i>absolut</i>	Wollishofen	- 157	Sihlfeld	- 183
	Fluntern	- 152	Wollishofen	- 174
	<i>in %</i>		Lindenhof	- 4,1
	Fluntern	- 2,1	Hochschulen	- 2,8
Höchste Bevölkerungsdichte (<i>Einwohnerinnen und Einwohner/Hektare</i>)	Gewerbeschule	152	Gewerbeschule	151
	Werd	137	Werd	137
	Sihlfeld	127	Sihlfeld	127
Niedrigste Bevölkerungsdichte (<i>Einwohnerinnen und Einwohner/Hektare</i>)	City	15	City	15
	Hochschulen	17	Escher Wyss	16
	Escher Wyss	19	Hochschulen	17

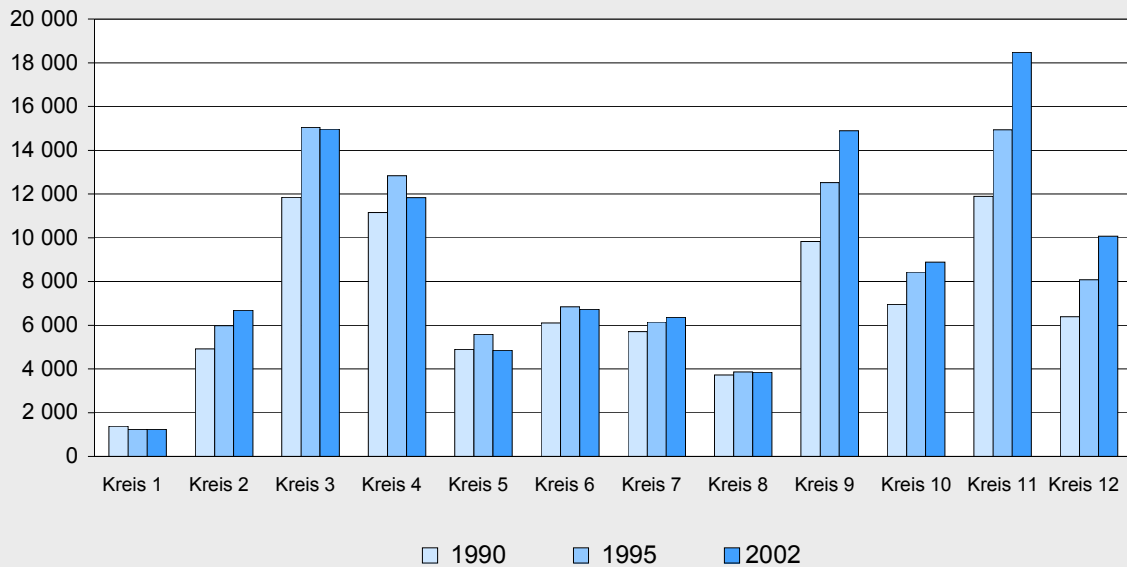
2.4. Anteile der ausländischen Wohnbevölkerung

Die insgesamt 108'801 Ausländerinnen und Ausländer (29,8% der Gesamtbevölkerung) verteilen sich sehr ungleichmässig auf die verschiedenen Stadtkreise. Die drei einwohnermässig grössten drei Kreise 11, 3 und 9 beherbergen mit 18'476 bzw. 14'960 und 14'890 auch am meisten ausländische Einwohnerinnen und Einwohner. Der prozentuale Anteil der ausländischen Bevölkerung ist in diesen drei Stadtkreisen identisch (32,7% bzw. 32,8%) und liegt damit über dem gesamtstädtischen Wert. Über alle Kreise betrachtet, variieren die prozentualen Anteile beträchtlich und liegen zwischen 19,0 Prozent (Kreis 7) und 43,6 Prozent (Kreis 4). Tiefe Anteile weisen nebst dem Kreis 7 auch die Kreise 1, 2, 6, 8 und 10 mit Werten zwischen 21,6 und 25,1 Prozent auf.

Die ausländische Wohnbevölkerung hat sich zwischen 1990 und 2002 in den verschiedenen Stadtkreisen und -quartieren sehr unterschiedlich entwickelt. Während im Jahr 2002 in den Kreisen 1 und 5 weniger Ausländerinnen und Ausländer gezählt wurden, sind die Zunahmen in den übrigen Kreisen teilweise ausserordentlich hoch. So weisen die Kreise 9, 11 und 12 Ende 2002 eine über 50 Prozent höhere ausländische Bevölkerungszahl auf als im Jahr 1990 (Zunahmen zwischen 51,5% und 57,7%). Von den Quartieren weisen Leimbach und Hirzenbach seit 1990 die mit Abstand höchsten Zunahmen (+78,5% bzw. +72,1%), City und Langstrasse die stärksten Rückgänge (-41,2% bzw. -19,8%) auf.

Josef Troxler

G10: Ausländische Wohnbevölkerung der Stadtkreise 1990, 1995, 2002



T14: Wohnbevölkerung¹ nach Heimat 2002 und Veränderung des Wohnungsbestandes nach Stadtquartieren 2001/2002

Stadtquartiere	Im Ganzen	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer/-innenanteil (%)	Wohnungen Veränderung ² 2001/2002
		zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen		
Ganze Stadt	364 558	255 757	118 563	137 194	108 801	58 558	50 243	29.8	757
Kreis 1	5 715	4 478	2 336	2 142	1 237	767	470	21.6	-3
Rathaus	3 128	2 475	1 320	1 155	653	398	255	20.9	-4
Hochschulen	727	540	268	272	187	131	56	25.7	-2
Lindenhof	950	781	396	385	169	98	71	17.8	4
City	910	682	352	330	228	140	88	25.1	-1
Kreis 2	28 731	22 057	9 981	12 076	6 674	3 503	3 171	23.2	79
Wollishofen	15 771	12 170	5 335	6 835	3 601	1 871	1 730	22.8	-7
Leimbach	4 681	3 626	1 684	1 942	1 055	532	523	22.5	58
Enge	8 279	6 261	2 962	3 299	2 018	1 100	918	24.4	28
Kreis 3	45 730	30 770	14 235	16 535	14 960	8 071	6 889	32.7	-6
Alt-Wiedikon	14 811	9 876	4 709	5 167	4 935	2 664	2 271	33.3	26
Friesenberg	10 188	7 826	3 547	4 279	2 362	1 296	1 066	23.2	-14
Sihlfeld	20 731	13 068	5 979	7 089	7 663	4 111	3 552	37.0	-18
Kreis 4	27 153	15 314	7 797	7 517	11 839	6 521	5 318	43.6	105
Werd	3 850	2 534	1 286	1 248	1 316	746	570	34.2	-8
Langstrasse	10 447	6 082	3 397	2 685	4 365	2 477	1 888	41.8	115
Hard	12 856	6 698	3 114	3 584	6 158	3 298	2 860	47.9	-2
Kreis 5	12 416	7 566	4 232	3 334	4 850	2 845	2 005	39.1	121
Gewerbeschule	9 900	5 748	3 198	2 550	4 152	2 444	1 708	41.9	-95
Escher Wyss	2 516	1 818	1 034	784	698	401	297	27.7	216
Kreis 6	29 588	22 863	10 400	12 463	6 725	3 582	3 143	22.7	13
Unterstrass	19 863	15 334	6 920	8 414	4 529	2 453	2 076	22.8	18
Oberstrass	9 725	7 529	3 480	4 049	2 196	1 129	1 067	22.6	-5
Kreis 7	33 442	27 081	11 759	15 322	6 361	3 250	3 111	19.0	36
Fluntern	7 069	5 527	2 442	3 085	1 542	780	762	21.8	19
Hottingen	10 021	7 969	3 513	4 456	2 052	1 064	988	20.5	14
Hirslanden	6 781	5 562	2 356	3 206	1 219	612	607	18.0	-2
Witikon	9 571	8 023	3 448	4 575	1 548	794	754	16.2	5
Kreis 8	15 348	11 500	5 278	6 222	3 848	2 058	1 790	25.1	-39
Seefeld	5 122	3 711	1 753	1 958	1 411	811	600	27.5	-6
Mühlebach	5 450	4 285	1 948	2 337	1 165	618	547	21.4	-15
Weinegg	4 776	3 504	1 577	1 927	1 272	629	643	26.6	-18
Kreis 9	45 445	30 555	13 911	16 644	14 890	8 062	6 828	32.8	15
Albisrieden	16 669	12 648	5 554	7 094	4 021	2 182	1 839	24.1	-12
Altstetten	28 776	17 907	8 357	9 550	10 869	5 880	4 989	37.8	27
Kreis 10	36 065	27 189	12 390	14 799	8 876	4 677	4 199	24.6	10
Höngg	20 570	16 638	7 592	9 046	3 932	2 077	1 855	19.1	21
Wipkingen	15 495	10 551	4 798	5 753	4 944	2 600	2 344	31.9	-11
Kreis 11	56 455	37 979	17 928	20 051	18 476	9 966	8 510	32.7	283
Affoltern	18 705	13 063	6 042	7 021	5 642	3 097	2 545	30.2	46
Oerlikon	18 778	12 571	5 973	6 598	6 207	3 352	2 855	33.1	84
Seebach	18 972	12 345	5 913	6 432	6 627	3 517	3 110	34.9	153
Kreis 12	28 470	18 405	8 316	10 089	10 065	5 256	4 809	35.4	143
Saattlen	6 663	4 659	2 151	2 508	2 004	1 059	945	30.1	123
Schwamendingen-M.	10 373	6 312	2 826	3 486	4 061	2 118	1 943	39.1	-19
Hirzenbach	11 434	7 434	3 339	4 095	4 000	2 079	1 921	35.0	39

¹ Bestand am 31. Dezember 2002. ² Inklusive Bestandeskorrekturen.

T15: Veränderung der Wohnbevölkerung 2001/2002 und Bevölkerungsdichte nach Stadtquartieren

Stadtquartiere	Veränderung absolut			Veränderung (%)				Land- fläche ¹ ha 2002	Bevöl- kerungs- dichte ² 2002
	2001 bis 2002			2001 bis 2002			1992 bis 2002		
	im Gesamten	Schwei- zer/ -innen	Auslän- der/ -innen	im Gesamten	Schwei- zer/ -innen	Auslän- der/ -innen	im Gesamten		
Ganze Stadt	2 516	- 196	2 712	0.7	-0.1	2.6	3 070	6 436.29	57
Kreis 1	19	- 33	52	0.3	-0.7	4.4	- 344	153.03	37
Rathaus	25	- 13	38	0.8	-0.5	6.2	- 58	28.42	110
Hochschulen	- 11	- 10	- 1	-1.5	-1.8	-0.5	- 111	42.98	17
Lindenhof	2	- 12	14	0.2	-1.5	9.0	- 162	22.69	42
City	3	2	1	0.3	0.3	0.4	- 13	58.94	15
Kreis 2	33	- 42	75	0.1	-0.2	1.1	- 6	673.97	43
Wollishofen	- 157	- 135	- 22	-1.0	-1.1	-0.6	- 292	342.87	46
Leimbach	13	- 4	17	0.3	-0.1	1.6	79	156.31	30
Enge	177	97	80	2.2	1.6	4.1	207	174.79	47
Kreis 3	292	- 63	355	0.6	-0.2	2.4	- 249	579.22	79
Alt-Wiedikon	119	17	102	0.8	0.2	2.1	305	178.76	83
Friesenberg	146	8	138	1.5	0.1	6.2	92	237.64	43
Sihlfeld	27	- 88	115	0.1	-0.7	1.5	- 646	162.82	127
Kreis 4	198	12	186	0.7	0.1	1.6	-1 036	272.16	100
Werd	12	17	- 5	0.3	0.7	-0.4	- 130	28.11	137
Langstrasse	171	- 12	183	1.7	-0.2	4.4	-1 358	108.25	97
Hard	15	7	8	0.1	0.1	0.1	452	135.80	95
Kreis 5	448	429	19	3.7	6.0	0.4	1 013	196.40	63
Gewerbeshule	65	75	- 10	0.7	1.3	-0.2	100	65.10	152
Escher Wyss	383	354	29	18.0	24.2	4.3	913	131.30	19
Kreis 6	- 7	- 155	148	0.0	-0.7	2.3	-1 258	399.26	74
Unterstrass	32	- 111	143	0.2	-0.7	3.3	- 799	240.85	82
Oberstrass	- 39	- 44	5	-0.4	-0.6	0.2	- 459	158.41	61
Kreis 7	- 234	- 264	30	-0.7	-1.0	0.5	- 489	846.32	40
Fluntern	- 152	- 147	- 5	-2.1	-2.6	-0.3	- 183	210.34	34
Hottingen	- 75	- 45	- 30	-0.7	-0.6	-1.4	- 138	257.44	39
Hirslanden	- 19	- 36	17	-0.3	-0.6	1.4	- 45	93.03	73
Witikon	12	- 36	48	0.1	-0.4	3.2	- 123	285.51	34
Kreis 8	21	- 164	185	0.1	-1.4	5.1	- 537	278.43	55
Seefeld	97	- 65	162	1.9	-1.7	13.0	- 219	69.60	74
Mühlebach	- 36	- 58	22	-0.7	-1.3	1.9	- 340	62.68	87
Weinegg	- 40	- 41	1	-0.8	-1.2	0.1	22	146.15	33
Kreis 9	48	- 247	295	0.1	-0.8	2.0	661	826.09	55
Albisrieden	55	- 26	81	0.3	-0.2	2.1	- 421	266.26	63
Altstetten	- 7	- 221	214	0.0	-1.2	2.0	1 082	559.83	51
Kreis 10	- 90	- 133	43	-0.2	-0.5	0.5	445	610.35	59
Höngg	- 18	- 35	17	-0.1	-0.2	0.4	1 170	458.63	45
Wipkingen	- 72	- 98	26	-0.5	-0.9	0.5	- 725	151.72	102
Kreis 11	1 436	477	959	2.6	1.3	5.5	3 990	1 184.30	48
Affoltern	12	- 268	280	0.1	-2.0	5.2	518	491.04	38
Oerlikon	555	276	279	3.0	2.2	4.7	2 054	264.77	71
Seebach	869	469	400	4.8	3.9	6.4	1 418	428.48	44
Kreis 12	352	- 13	365	1.3	-0.1	3.8	880	416.76	68
Saatlen	277	114	163	4.3	2.5	8.9	118	109.09	61
Schwamendingen-Mitte	- 57	- 76	19	-0.5	-1.2	0.5	188	130.84	79
Hirzenbach	132	- 51	183	1.2	-0.7	4.8	574	176.83	65

¹ Ohne Wald. ² Personen je ha Landfläche ohne Wald.

Tabellenverzeichnis

Teil 1: Die Bevölkerung der Stadt Zürich

T1:	Bevölkerungsbilanz 1971–2002: Grundzahlen	4
T2:	Bevölkerungsbilanz 1971–2002: Mittlere Wohnbevölkerung und Kennziffern	5
T3:	Eheschliessende und ehescheidende Personen 1986–2002	7
T4:	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts nach Einbürgerungsart und bisheriger Heimat 2002	8
T5a:	Bevölkerungsbilanz nach Monaten 2002: Grundzahlen und Kennziffern	9
T5b:	Natürliche Bevölkerungsbewegung nach Monaten 2002: Lebendgeborene und Sterbefälle	10
T5c:	Räumliche Bevölkerungsbewegung nach Monaten 2002: Zu- und Wegzüge	10
T6:	Wohnbevölkerung nach Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie 2000 bis 2002	11
T7:	Wohnbevölkerung nach Altersklassen und Heimat 2001 und 2002	12
T8:	Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 1971–2002	14
T9:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaaten 2002 und 2001	15
T10:	Wohnbevölkerung nach Familienstellung und Heimat 1997 bis 2002	16

Teil 2: Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

T11:	Lebendgeborene und Gestorbene nach Heimat und Stadtkreisen 2002	18
T12:	Zu- und Wegzüge nach Stadtkreisen 2002	19
T13:	Ausgewählte Bevölkerungsdaten nach Stadtquartieren 2002 und 2001	21
T14:	Wohnbevölkerung nach Heimat 2002 und Veränderung des Wohnungsbestandes nach Stadtquartieren 2001/2002	23
T15:	Veränderung der Wohnbevölkerung 2001/2002 und Bevölkerungsdichte nach Stadtquartieren	24

Verzeichnis der Grafiken

Teil 1: Bevölkerung der Stadt Zürich

G1:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Zürich 1971–2002	3
G2:	Räumliche Bewegung der schweizerischen Bevölkerung 1971–2002	6
G3:	Räumliche Bewegung der ausländischen Bevölkerung 1971–2002	6
G4:	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts 1981–2002	8
G5:	Altersaufbau der Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Heimat 2002	13
G6:	Wohnbevölkerung nach Heimat und Geschlecht 2002	14

Teil 2: Bevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

G7:	Bevölkerungsentwicklung der Stadtkreise seit 1960	17
G8:	Zu- und Wegzüge von Personen nach Stadtkreisen 2002	20
G9:	Wanderungssaldo nach Stadtkreisen 2002	20
G10:	Ausländische Wohnbevölkerung der Stadtkreise 1990, 1995, 2002	22